

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).  
Amtsblatt

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Bernspruchsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 294.

Sonnabend, 18. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung zum Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Das auf das Jahr 1897 noch in Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungsschulgeld ist baldigst, längstens aber

bis zum 10. Januar 1898

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.  
Riesa, am 16. December 1897.

Der Rath der Stadt  
Wetters.

Gmptsch.

Koggen, Hafer, Heu und Stroh  
kauft das  
Königliche Proviantamt Riesa.

Anzeigen für das "Riesner Tageblatt" erbitten uns bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 18. December 1897.

— Morgen, Sonntag, den 19. December sind bei sämtlichen Postanstalten des Oberpostdirections-Bezirks Dresden (also auch bei den Postämtern Riesa I und II) die Paket-Annahme- und Paket-Ausgabestellen wie an den Werktagen offen zu halten; im Uebrigen sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an Sonntagen abzuhalten. Die Orts- und Landbestellung und die Briefkastenleerungen sind allgemein wie an den Werktagen auszuführen. Am 25. December (1. Feiertag) ist der Dienst wie an jedem anderen gesetzlichen Feiertage wahrzunehmen. Nur die Paketausgabe und die Ortspaketbestellung sind wie an den Werktagen — die Paketausgabe bis 7 Uhr Abends — auszuführen. Soweit der Vormittagsdienst in die Zeit nach 9 Uhr fällt (wie hier in Riesa) sind die Schalter während der Dauer desselben am 19. und 25. December geschlossen zu halten. Die Landbestellung hat am 25. December gänzlich zu ruhen. Dagegen sind am 26. December sämtliche Ortspfosten und Abbauten einmal zu belaufen und Pakete auszutragen. Die Botengänge, welche an den Sonntagen zur Herstellung von Postverbindungen zwischen Postanstalten von den Landbriefträgern verrichtet werden, müssen auch, soweit sie in die Vormittagsstunden fallen, am 25. December ausgeführt werden. Eine Bestellung unterwegs hat indeß nicht stattzufinden.

— In den kürzesten Tagen des Jahres leben wir jetzt: sie währen vom 17. bis 24. December. So ein Tag dauert nur 7 Stunden 24 Minuten, ein Nachmittag nur 3 Stunden 44 Minuten. Am ersten Weihnachtsfeiertage nimmt die Tageslänge um die erste Minute zu: langsam, aber sicher geht es wieder dem Lichte entgegen. Am Feste, der Winterferienwende, dem heiligen Christfest, ersieht deshalb Licht und Glanz der hoffnungsvollen Menschen Haus und Herz.

— Nach den alten Wetterbüchern würde erst am 28. December Winterwetter zu erwarten sein, denn sie sagen: Seht der 12. December milde und ohne Schnee vorüber, so hält diese Milde meistens noch 16 Tage an, und erst der 28. December bringt Schnee. Auch wenn schneelose Milde vorausgegangen ist, bringt der 28. December öfters Schnee. Trifft Frost und Schnee, zumal mit einiger Stärke, am 28. December ein, so dauert dieser Zustand gewöhnlich 3 bis 4 Wochen. Große Christtage, weiße Ostern ist eine von den zahlreichsten, unbestimmten Regeln, mit denen eigentlich gar nichts gesagt ist. Wenn dagegen in den Zwölfnächten (25. December bis 6. Januar) ein mäßiger und vorübergehender Frost eintritt und demselben ein ganz milder November, so wie ein wenn schon strenger, doch nur vorübergehender Anbreaskrost (12. Dec.) vorausgegangen ist, so kann man dies für das Zeichen eines milden und weichen, vielleicht sogar eines "grünen" Winters ansehen.

— Von dem Vormittags 5 Uhr 35 Minuten von Riesa nach Dresden-Z. verkehrenden Güterzuge entgleiste vorgestern beim Angiren in Raundorf ein Güterwagen in Folge zu zeitigen Umstellens der Weiche mit einer Achse. Der Betrieb wurde hierdurch nicht gestört, da die Entgleisung auf einem Nebengleise stattgefunden hatte, auch wurden Personen nicht verletzt.

— Der Preis der Schweine, der bis zu einer bisher kaum dagewesenen Höhe angehtiegen war (man bezahlte für den Semner Lebendgewicht 68 Mk.), scheint nunmehr zurückzugehen. Von Ende Februar an, von welcher Zeit ab, wie man hört, die österreichischen Grenzen für die Ausfuhr von Schweinen wieder geöffnet werden sollen, werden die Preise voraussichtlich noch mehr zurückgehen, ja vielleicht niedriger werden als früher, da jetzt auch in Deutschland die Schweinemarkt stark betrieben wird.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das "Schiff" unter Aufsig, 14. December: Nachdem der Winter bis jetzt seine Macht noch nicht entfaltet, sind die Braunkohlenverladungen immer noch schwach ausrecht erhalten worden; obgleich sehr viele der hier liegenden Schiffer den Winterhafen aufgesucht haben, müssen doch sehr Viele warten, bis die Fahrzeuge in den Häfen eingestellt werden können, denn da beide Häfen hier Verkehrsflächen sind, soll auch der Kohlenverkehr so lange als möglich aufrecht erhalten bleiben. Jedoch die Nähe der Weihnachtsfeiertage und die niedrigen Frachten regen den Schiffer an, den Kahn ruhig stehen zu lassen und erst zum Frühjahr wieder mit der Schifffahrt zu beginnen. Der Wasserstand ist im Steigen und gestattet den meisten Kähnen die volle Ausnutzung ihrer Tragfähigkeit. Durch das warme Wetter wird der Schnee auch auf den Gebirgen geschmolzen und dadurch die Zuflüsse zur Elbe reichlich erhalten. Die Zuckerverladungen sind gegenwärtig auch schwach und die Frachten gedrückt, da die großen eisernen Verschlußklappen den etwa eintretenden Eisgefahren mehr Widerstand entgegenzusetzen können als Holzklappen. Bisher wurden für Zucker ab Aufsig-Schönbrunn-Resomitz nach Hamburg 36 Pf. pro 100 Kz. bezahlt, doch dürften neuere Abmachungen billiger sein. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Ratz Pirna 20 Mk., Dresden 21 Mk., Weigen 22 Mk., Wittenberg 26 Mk. pro 80 Doppelhektoliter. Aken 35 Pf., Magdeburg 35 Pf., Dittlau 41 Pf., Potsdam 48 Pf. pro Doppelhektoliter. Dämlich 15 Pf. pro 50 Kz.; sonstige Abmachungen fanden nicht statt, und dürften auch für die nächsten Tage nur ganz einzelne Engagements getroffen werden.

— Das "Dr. J." schreibt: "In Nr. 291 der 'Sächsischen Arbeiterzeitung' vom 16. d. M. ist unter Stadtkronik ein Artikel 'Die militärische Hilfe bei Hochwasser kostet Geld' enthalten, in welchem der Militärverwalter ein Borewort daraus gemacht wird, daß die Gemeinden für die Stellung von militärischen Hilfskommandos Geld hüten bezahlen müssen. Die Tendenz des Artikels charakterisiert sich durch den einen Satz desselben: 'Der Kriegsminister tritt im Landtage auch noch dankend über die freundliche Anerkennung, die der Liebesdienst des Militärs bei der Wassernoth allseitig gefunden und hinterher kommt — die Rechnung für jene Dienste.' Gegenüber diesen Angaben wird Folgendes bemerkt: Der § 49 der Friedensbesoldungsvorschrift für die deutsche Armee vom 7. März 1889 enthält die Bestimmung, daß die Zivilbehörden, wenn auf Ansuchen derselben Hilfskommandos außerhalb der Garnison gestellt werden — auch wenn eine vorherige Vereinbarung hierüber nicht stattgefunden hat, — die im Vergleich zur Garnisonverpflegung entstehenden Mehrkosten zu tragen haben. In dem angezogenen Paragraphen ist ferner genau angegeben, welchen Anspruch Offiziere, Beamte und Mannschaften zu erheben haben, und weiter bestimmt, daß die Zivilbehörden auch für den Ersatz des verloren gegangenen oder beschädigten Materials, beziehentlich für Abnutzung desselben, sowie für unbrauchbar gewordene Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke einzustehen haben. Gegenüber diesen Bestimmungen war die Militärverwaltung daher unbedingt verpflichtet, die betreffenden Kosten zu liquidieren, und zwar denjenigen Zivilbehörden, welche die Hilfskommandos nachgesucht hatten. Die Intendantur hat aber ausdrücklichen Auftrag erhalten, die Ansprüche der Truppen genau zu prüfen und unter Anrechnung etwa bereits bei der Hilfeleistung empfangener Entschädigungen möglichst zu ermäßigen. Seitens des Kriegsministeriums ist mit dem Ministerium des Innern ins Vernehmen getreten worden, ob die betreffenden Kosten nicht auf Staatsfonds zu übertragen sein würden, und wird diese Absicht jedenfalls verwirklicht werden. Die man diesen einfachen Sachverhalt in Gegensatz zu dem von der Armee bewiesenen Hilfsbereiten Eintreten

und der vielfach unter Lebensgefahr vollzogenen Errettung von Menschen bringen kann, bleibt vollständig unverständlich."

— Das Kgl. Ministerium des Innern hat neuerdings eine Verordnung an die Kgl. Kreisauptmannschaften erlassen, in der sie die Gesichtspunkte feststellt, von denen bei Beurteilung neuer Eisenbahnprojekte, insbesondere von Güterbahnen, ausgegangen werden soll. In dieser Verordnung wird zunächst darauf hingewiesen, daß das sächsische Eisenbahngesetz nicht nur nächst dem belgischen das dichteste aller Länder der Erde sei, sondern auch in seiner Entwicklung nicht hinter der fortschreitenden Zunahme der Bevölkerung Sachsens zurückgeblieben sei (1871: 2500000 Einwohner und nur 1060 km Bahnlänge, 1876: 2800000 Einwohner und 1800 km Bahnlänge, 1896: 3800000 Einwohner und 2800 km Bahnlänge). Alle für den großen Handelsverkehr erforderlichen Linien seien in vollkommenster Weise ausgebaut und auch alle größeren Seitenthäler seien mit Schienenwegen versehen worden, so daß fast sämtliche Städte des Landes Eisenbahnanschluss erhalten haben. Dessen ungeachtet habe sich die Zahl der Wünsche nach neuen Eisenbahnverbindungen noch nicht vermindert und selbst verhältnismäßig unbedeutende Ortschaften begehrten Anschluss an das Eisenbahngesetz. Namentlich aber treuen Bestrebungen auf Erlangung von Querbahnen in den Vordergrund. Diese Wünsche bedürften der sorgfältigsten Prüfung nicht bloß vom finanziellen, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus, ehe die Regierung ihnen näher treten könne. In ersterer Hinsicht werde darauf zu achten sein, daß der zu erhoffende Nutzen auch die zu bringenden Opfer rechtfertige. Sodann aber müsse vermieden werden, daß durch die Begünstigung solcher Projekte andere, augenblicklich noch nicht so von der öffentlichen Meinung getragene oder von Einzelinteressenten nicht mit der gleichen Energie betreibene, aber der Allgemeinheit nützlichere Projekte in den Hintergrund gedrängt oder überhaupt vereitelt werden. Es können weiter auch neue Querbahnen, die nicht mehr den natürlichen oder von Alters her gegebenen Verkehrswege folgen, dann sogar mit direkten Rückschlüssen für die Gemeinwirtschaft verbunden sein, wenn dadurch die Produktionsfähigkeit der einzelnen Landestheile verschoben und in ihrem sonst möglichst zu erhaltenden Gleichgewichte gestört wird. Daher werden die Kgl. Kreisauptmannschaften, abgesehen von der Beurteilung der technischen Schwierigkeiten, die etwaigen neuen Projekte unter Erwägung der volkswirtschaftlichen Interessen und Berücksichtigung ihres gesamten Reiches zu prüfen und danach ihr Gutachten abzugeben haben. Andererseits werde darauf zu achten sein, welche Linien sich für den elektrischen Betrieb eignen und ihres lokalen Charakters halber besser dem privaten Unternehmungsgeliste zu überlassen sein werden.

Großenhain. Am Donnerstag hielt der hiesige Conservativ-Berein eine Versammlung ab, in der man sich ebenfalls mit der zukünftigen Reichstagswahl im 7. Reichstagswahlkreise beschäftigte. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß der Großenhainer Conservativ-Berein die Initiative dem Vorortlichen Reichstagswahlkreise habe. Dort habe man sich nun die bereits aufgestellte Candidatur des Herrn Sachse-Werchow zu unterstützen einstimmig entschlossen, ein Entschluß, der auch von Seiten einer unlängst in Priestwitz stattgefundenen Versammlung von Männern aus allen Ständen und Ständen des Reiches mit einer einzigen Ausnahme eines national-liberalen Herrn Rieser Rechtsanwalt allseitige Billigung gefunden habe. In Großenhain conservativen und Landwirthschaftsbundkreisen habe man jedoch, ehe man hätte entscheiden wollen, vor allen Dingen erst hören wollen, ob Herr Lieber-Geroga eine Wiederwahl definitiv ablehnen würde. Diergo